



Avonia - News

Newsletter der Fachgesellschaft andere Sukkulente

06: 2009

15.06.2009

Liebe Leserinnen und Leser,

Die 15. Ausgabe der **Avonia-News** liegt vor Ihnen. Oft erhielten wir positive Resonanz, manchmal vermisste jemand einen Beitrag zu der Pflanzenfamilie, die er bevorzugt. Nun, bei der Breite der sukkulenten Pflanzen im Reich der Flora ist es nicht so einfach, immer für alle Interessantes zu bieten.

Dennoch; monatlich stellt sich das Redaktions-Team der Herausforderung und versucht, einen bunten Strauß interessanter Mitteilungen zu bieten. Dazu werden immer wieder Autoren angesprochen, eingesandte Beiträge bewertet und zugeordnet, Bilder zugeschnitten und Zeitungen sowie Internet gescannt, um auch jeden Informationszipfel, der gut genug für unsere News sein könnte, zu fassen zu bekommen.

An dieser Stelle möchten wir uns besonders bei Michael LUCKE bedanken. Fast die gesamte Zeit der Herausgabe dieser News hat er – zumeist im Hintergrund agierend – gewirkt, um dieses Informationsmedium besser, lesbarer und interessant zu gestalten. Nun, da familiäre Herausforderungen und neue Interessen bei ihm in den Vordergrund treten, ist es an der Zeit, ihm sicherlich im Namen aller Leser recht herzlich Dankeschön zu sagen. Viel Glück auf Deinem weiteren Weg und bei allem, was Du Dir vorgenommen hast!

Wir sind aber auch optimistisch, einen guten Ersatz für Michael zu finden. Unser Verein umfasst glücklicherweise zahlreiche engagierte Freunde. Dennoch auch hier der Aufruf: Wer mitwirken möchte, der melde sich bitte. Es gibt immer noch mehr Ideen, was man machen kann, als es aktive Mitstreiter gibt.

Jetzt lasse ich Sie aber auch schon weiterlesen. Viel Spaß beim Lesen und Blättern – und vielleicht beim Staunen, Nicken und Widersprechen, wünscht Ihnen Ihr

Avonia-News -Team

***Aeschynanthus radicans* JACL. – eine schöne Ampelpflanze**

Von Jörg Ettelt

Die Familie der *Gesneriaceen* hat eine Unmenge an interessanten Pflanzen zu bieten. Zumeist besitzen diese Pflanzen auffällig und teilweise auch interessant geformte Blüten, so dass man schon allein mit dieser Pflanzenfamilie eine Sammlung aufbauen könnte. Am bekanntesten sind sicherlich das Usambara-Veilchen (*Saintpaulia*) und die Drehfrucht (*Streptocarpus*). Bei Sukkulentenfrenden bekannt sind wenige Vertreter der Gattung *Sinningia*.



Die hier vorzustellende Art stammt von den Malayischen Halbinseln, aus Java, Borneo und den Philippinen.

Die Gattung *Aeschynanthus* ist im tropisch-asiatischen Raum mit etwa 140 Arten weit verbreitet. Im Handel sind davon nur wenige Arten, und nicht alle sind sukkulent.

Aeschynanthus radicans wird oft in Blumenläden als Ampelpflanze angeboten. Sie ist bedingt sukkulent. Die glänzend

grünen Blätter und die in wenigblütigen Blütenständen erscheinenden schönen, bis 5 cm langen Blüten bilden einen schönen Kontrast. Mich fasziniert jedes Mal die Blüte, die sich aus erst einmal geschlossen wirkenden kleinen verlängerten Röhren entwickeln, um sich dann wenige Tage später zu öffnen. Die Blüten fallen einige Tage später ab, wenn sie nicht befruchtet wurden, wozu offenbar eine zweite Pflanze notwendig ist. Bei der Blüte schauen zuerst die Staubbeutel heraus, der Griffel schiebt sich später immer weiter vor.

Als Ampel gehalten ist die Pflanze relativ anspruchslos in der Pflege. Regelmäßige Wassergaben und ein halbschattiger Platz zum Aufhängen garantieren eine lange Blütenperiode. Regelmäßige Düngergaben sind notwendig, um ein gutes Wachstum und reiche Blüte zu sichern. Die Überwinterung muss warm, hell und ebenfalls mit regelmäßigen Wassergaben erfolgen.



Text und Foto: Jörg Ettelt

Die grünen Rosen: die Aeonien

von Giuseppe Tavormina
Übersetzt von Marc Espen

Französischer Original-Artikel veröffentlicht in der Subtropica n° 16, Juli 2006.

Die Gattung *Aeonium* ist Teil der großen Familie der Crassulaceae. Es sind Pflanzen, die als ‚exotisch‘ definiert sind (d. h. solche, die warmes Klima mögen) im Gegensatz etwa zur Gattung *Sempervivum*, die das europäische Gebirgsklima lieben.

Der Name *Aeonium* ist vom griechischen „Aionios“ abgeleitet, was soviel wie „ewig“ oder „dauerhaft“ bedeutet und was daran erinnert, dass die Pflanzen in der Lage sind, lange Trockenheitsperioden zu überstehen. In der Tat benutzen die Aeonien die sukkulenten Blätter als Wasserreserve, um die Ruheperioden zu überstehen, wobei die Blätter im Zentrum der Rosetten einen Schutz für das Wachstumszentrum bilden. Die Arten der Gattung bilden normalerweise symmetrische kompakte Rosetten an der Spitze der Zweige oder es sind dem Boden anliegende Rosetten. Die am besten bekannte Art, *Aeonium arboreum*, bildet nackte Stängel bis zu 1 m Höhe, so dass die Pflanze wie ein kleiner Baum aussieht. Auf dem Stiel entstehen deutliche Narben als Zeugen der abgefallenen Blätter. Die Aeonien sind hauptsächlich krautartige, immergrüne Pflanzen oder kleine Sträucher mit Stängeln, die an der Basis verholzt sind.



Aeonium arboreum

Ländern um das Mittelmeer verbreitet und ein-gelebt, wobei man festhalten kann, dass es sich dabei um die Gartenform von *Aeonium manriqueorum* (heute Synonym von *A. arboreum*) handelt, welche von Gran Canaria stammt – allerdings ist das unter den Botanikern noch umstritten. Persönlich finde ich, dass die beiden Pflanzen sich eindeutig voneinander unterscheiden. Besonders interessant ist die Struktur der *Aeonium tabuliforme* mit flachen, 15 bis 50 cm breiten Rosetten, die am Boden anliegen und aus ungefähr 100 bis 200 Blättern bestehen!

Der „Atropurpureum“ genannte Kultivar von *Aeonium arboreum* besitzt dunkelrote Blätter, die im Winter grün werden. *Aeonium arboreum* hat sich in allen



Aeonium manriqueorum



Aeonium korneliuslemsii



Aeonium nobile



Aeonium anagense x lindleyi

Die Aeonien stammen hauptsächlich vom Archipel der Kanarischen Inseln, sind aber auf diesem Archipel nicht endemisch. *Aeonium korneliuslemsii* ist an der Atlantikküste in Marokko heimisch, zwei Arten findet man in Ostafrika (Kenia, Tansania, Äthiopien und Jemen), zwei weitere Arten sind aus Madeira und eine andere Art ist auf Kap Verde endemisch.

Die Blühreife der Pflanzen variiert mit den Arten, aber besonders auch mit der Anbaukultur, die sie erhalten haben. Gewisse monokarpe Arten wie *A. hierrense*, *A. appendiculatum* oder *A. urbicum* produzieren erst nach vier Jahren Kultur von der Aussaat an spektakuläre Blütenstände! Im Gegensatz dazu bilden kleine und büschelförmige Arten aus Ablegern ihre Blüten vom zweiten Lebensjahr an. Im Allgemeinen sind die Blüten einfach, klein und strahlenförmig symmetrisch, aber sie bilden Blütenstände in Doldenform, die sehr auffällig sein können und die den Insekten den Eindruck geben, sich bei einer einzigen großen Blüte zu befinden. Die Blüten sind gelb mit verschiedenen Farbtönen, weiß panaschiert, leicht violett oder rosa. Eine Art hat Blütenblätter von rein roter Farbe (*A. nobile*). Sie besitzen 6 bis 35 Blütenblätter. Normalerweise haben sie Kelchblätter und Narben von gleicher Anzahl, während die Blütenblätter in doppelter Zahl vorhanden sind.

Die sternenförmigen Früchte, Follikel genannt, sind nur an der Basis verwachsen und trocken, wenn sie reif sind. Sie öffnen sich von innen und jedes Follikel entleert die Samen, die zahlreich produziert werden, aber sehr klein sind.

Es handelt sich um eine Gattung, die sehr schwer zu studieren ist, da viele Arten variabel sind in der Größe der Pflanzen, der Präsenz von mehrfachen lokalen Formen, der Variabilität der Rosetten und der Pigmentation der Blätter. Die geografische Verbreitung ist von einer gewissen Bedeutung, um besser zu einer korrekten Taxonomie zu gelangen, ohne die unbestimmte aber sichere Präsenz von Hybriden zwischen den Arten zu vernachlässigen, welche sehr unterschiedlich sind.

Besondere Attraktivität haben die Pflanzen durch ihr sehr dekoratives und ornamentales Blattwerk und die spektakulären Blüten, durch die symmetrischen Formen der Rosetten verschiedener Größen und die spektakulären Farben

der Blätter, die von verschiedenen Grüntönen bis zu Nuancen von Grau und Purpur variieren. Aber damit enden die Charakteristiken der Aeonien noch nicht: Im Hochsommer verstärken sich die Farbnuancen der Blätter sehr spektakulär ins Rosa, Violett, Braun oder in verschiedene Töne von Rot bis Braun bis zu reinem Schwarz.



Aeonium balsamiferum (Foto & Sammlung: Jardin Exotique de Roscoff)

Gewisse Arten und Varietäten besitzen an den Blatträndern Wimpern, andere sind auf beiden Blattseiten komplett mit dicken flaumigen Wimpern bedeckt und geben so den Eindruck von Samt. Zu diesen Eigenschaften ist noch hinzuzufügen, dass manche einen mehr oder weniger angenehmen Geruch besitzen (*A. balsamiferum*, *A. korneliuslemsii*).

Kultur

Der passionierte Pflanzenliebhaber begegnet trotz der Variabilität der Ansprüche und der verschiedenen Originalstandorte der Pflanzen nur wenigen Schwierigkeiten bei der Kultur der Aeonien, wenn er die Kulturbedingungen möglichst denen der Herkunftsorte anpasst. Die Aeonien können leicht in Töpfen kultiviert werden. Aber um ihre Schönheit stärker zur Geltung zu bringen, ist der beste Standort ein natürlicher oder künstlicher Steingarten mit guter Drainage, wo man Gruppen mit sehr dekorativem Effekt bilden kann. Der Boden muss reichhaltig und sandig sein. Die Pflanzen vertragen Trockenheit, da ihre Ruheperiode mit der warmen Jahreszeit zusammenfällt

(man sollte in Erinnerung behalten, dass diese Pflanzen hauptsächlich im Winter und Frühjahr wachsen). In der warmen Jahreszeit genügt es, einmal in der Woche zu gießen. Für Sämlinge muss man das Substrat während des ersten Lebensjahrs feucht halten bei Temperaturen im Winter von 10 bis 16°C, obwohl sie sehr gut auch -5°C überstehen können. Das einzig wirkliche Problem ist dabei nicht die Temperatur, sondern sind eher die Winterfröste, welche die Blätter verbrennen. Von Mai bis September kann man dem Gießwasser alle zwei Wochen Kakteendünger zusetzen.

Vermehrung

Der beste Zeitraum, um die holzigen oder teilweise holzigen Arten auf vegetative Art zu vermehren, ist das Frühjahr. Für die Aussaat ist eher der Herbstanfang geeignet, da so die kleinen Pflanzen schon gewachsen und gut gerüstet sind, um den Sommer in Ruhe zu überstehen. Wenn man eine alte Pflanze verjüngen will, die eine verholzte und verkahlte Basis besitzt, genügt es, Stecklinge von den apikalen Rosetten zu nehmen. Die Vermehrung der Pflanzen der Gattung *Aeonium* gehört zu den einfachsten unter den sukkulenten Pflanzen.



Aeonium simsii (Foto & Sammlung: Antonio Repetto)

Die vegetative Vermehrung ist dabei die ratsamste und auch die am meisten angewandte, da sie die integrale Konservierung aller genetischen und morphologischen Eigenschaften der Mutterpflanze erlaubt. Wurzelstecklinge sind ebenfalls einfach, es reicht dabei, die halbhölzigen Stecklinge in leicht sandiges Substrat zu pflanzen und ihnen von Zeit zu Zeit (durch Sprühen) ein wenig Wasser zu geben (gültig für alle Varietäten von *A. arboreum*, *A. korneliuslemsii*, *A. balsamiferum* ...).

Um Stecklinge von Ästen oder basalen Stängeln zu machen, muss man sie vorsichtig abtrennen oder am besten mit einem guten

Messer abschneiden und sie dann vorsichtig in einen Topf mit sandigem Substrat stellen (*A. cuneatum*, *A. simsii*; *A. canariense* und Varietäten sowie andere).



Aeonium cuneatum (Foto & Sammlung: Jardin Exotique de Roscoff)



Aeonium tabuliforme (Foto & Sammlung: Jardin Exotique de Roscoff)

Die Vermehrung durch Blattstecklinge ist möglich, aber man muss sehr vorsichtig vorgehen, in der Tat muss man die Blätter komplett abnehmen, wobei vor allem die Basis, der Stiel, nicht beschädigt werden darf. Die Blätter dürfen auch nicht alt sein. Am besten sollte man dies im Herbst vornehmen (*A. tabuliforme*, *A. canariense* und Varietäten, *A. cuneatum*, *A. canariense* x *A. sedifolium* ...).

Zur Vermehrung der stängellosen (akaulen) oder der monokarpen Arten muss man die Aussaat im Herbst durchführen.

Klassifizierung der Aeonien durch G. TAVORMINA (dank den Büchern von LIU und EGGLI)

I. *Petrothamnium*

- 1a *A. lindleyi* var. *lindleyi* Teneriffa,
- 1b *A. lindleyi* var. *viscatum* Gomera
- 2 *A. goochiae* La Palma
- 3 *A. sedifolium* Teneriffa, La Palma (La Gomera)
- 4 *A. saundersii* La Gomera



Aeonium goochiae (Foto & Sammlung: Jardin Exotique de Roscoff)

II. *Chrysocome*

Simsii Gruppe

5 *A. simsii* Gran Canaria

Spathulatum Gruppe

6 *A. spathulatum* Tenerife, Gran Canaria, La Gomera, La Palma, El Hierro

7 *A. smithii* Tenerife



Aeonium smithii (Foto & Sammlung: Jardin Exotique de Roscoff)

III. *Patinaria*

Praegeri Gruppe

8 *A. cuneatum* Tenerife

Patinaria Gruppe

9 *A. glandulosum* Madeira

10a *A. canariense* var. *canariense* Tenerife

10b *A. canariense* var. *palmense* La Palma

10c *A. canariense* var. *subplanum* Gomera

10d *A. canariense* var. *virgineum* Gran Canaria

11 *A. tabuliforme* Tenerife



Aeonium canariense (Foto & Sammlung: Jardin Exotique de Roscoff)

IV. *Aeonium*

- 12 *A. korneliuslemsii* Morokko
- 13 *A. balsamiferum* Lanzarote, Fuerteventura
- 14a* *A. arboreum* var. *arboreum* Gran Canaria
- 14b *A. arboreum* var. *holochrysum* Teneriffa, Gomera, La Palma, El Hierro
- 14c *A. arboreum* var. *rubrolineatum* Gomera
- 15 *A. undulatum* Gran Canaria

* *A. arboreum* var. *holochrysum* f. *manriqueorum* sensu G. TAVORMINA

* *A. arboreum* var. *holochrysum* f. *vestitum* sensu G. TAVORMINA

* *A. arboreum* var. *arboreum* in der Mittelmeer-Region vorkommend



Aeonium arboreum var. *holochrysum* (Foto & Sammlung: Jardin Exotique de Roscoff)

V. *Megalonium*

- 16 *A. nobile* La Palma

VI. *Pittonium*

- 17 *A. glutinosum* Madeira
- 18 *A. gorgoneum* Capo Verde Islands



Aeonium stuessyi (Foto & Sammlung: Jardin Exotique de Roscoff)

- 19* *A. leucoblepharum* Yemen, Äthiopien, Somalia, Kenia, Uganda
 20 *A. stuessyi* Tansania, Kenia, Äthiopien

* *A. leucoblepharum* var. *lavranii* n.n. Jemen Sensus G. TAVORMINA

* *A. x chiovendae* n.n. Naturhybride zwischen *A. stuessyi* X *A. leucoblepharum*

VII. *Leuconium*

- 21 *A. lancerottense* Lanzarote
 22 *A. haworthii* Teneriffa
 23a* *A. urbicum* var. *urbicum* Teneriffa, Gomera
 23b* *A. urbicum* var. *meridionale** Teneriffa
 24 *A. gomerense* La Gomera
 25 *A. ciliatum* Teneriffa
 26 *A. percarneum* Gran Canaria
 27 *A. decorum* La Gomera
 28 *A. davidbramwellii* La Palma
 29 *A. valverdense* El Hierro
 30 *A. hierrense* El Hierro
 31 *A. castello-paivae* La Gomera
 32 *A. volkeri* Tenerife (*A. haworthii* X *A. Urbicum*?)
 33* *A. pseudourbicum** Teneriffa
 34 *A. appendiculatum* La Gomera
 * Synonyme von *Aeonium urbicum* sensu E. EGGLI



Aeonium gomerense (Foto & Sammlung: Jardin Exotique de Roscoff)

VIII *Greenovia* (1995)

- 35 *A. aizoon* Teneriffa
 36 *A. aureum* Teneriffa, Gran Canaria, El Hierro, La Gomera, La Palma
 37 *A. diplocyclum* La Gomera, El Hierro, La Palma
 38 *A. dodrentale* Teneriffa



Aeonium aureum (Foto & Sammlung : Jardin Exotique de Roscoff)

Mitwirkung gewünscht – Umfassende Darstellung der Vertreter der Gattung *Aeonium*

Die Redaktion unserer Zeitschrift **AVONIA** plant einen größeren Beitrag zur Gattung *Aeonium*. Wie der vorangehende Beitrag zeigt, stellen die Vertreter dieser schwerpunktmäßig auf den Kanarischen Inseln vorkommenden Arten faszinierende Sukkulente dar. Gemeinsam mit namhaften Kennern ist geplant, einen größeren Beitrag zu Vorkommen, Variabilität und Haltung dieser Arten zu verfassen. Um hierbei möglichst viele Erfahrungen und Daten einzubeziehen, bitten wir unsere Mitglieder und Freunde, alle Ihnen zur Verfügung stehenden Informationen beizusteuern.

Dies kann der Fall sein in Form von

- Bildern
- Feldnotizen vor Ort mit Fundortangaben und Bemerkungen zur Umgebung
- Kulturerfahrungen
- Literaturhinweisen.

Als Struktur stellen wir uns zu jeder Art vor: Kurze Charakterisierung der Art (Unterscheidungsmerkmale), Vorkommen (möglichst authentische Angaben – am besten mit Foto). Kultursprüche in Deutschland/ Mitteleuropa, Besonderheiten (Nutzung, Vergesellschaftung u. ä.).

Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele Informationen gebündelt werden könnten. Alle zu Gelingen Beitragenden werden im Artikel auch genannt!

Für die fachliche Bearbeitung und Sicherstellung einer ausgewogenen wie modernen Darstellung konnten wir bereits anerkannte Kenner der Pflanzen gewinnen, die uns Unterstützung geben werden.

Wir freuen uns auf diese Arbeit.

Alle Informationen, Fragen und Hinweise bitte an: avonia@familie-ettelt.de.

Ihr Dr. Jörg Ettelt

Abholzung auf Madagaskar immer dramatischer – Umweltschützer und Regierungsvertreter unterzeichnen dringenden Appell

Antananarivo/Frankfurt (ots, 03.06.2009): Mit einem eindringlichen Appell haben Vertreter mehrerer Staaten und Umweltorganisationen, darunter die Bundesrepublik Deutschland und der WWF, zum Stopp der Entwaldung Madagaskars aufgerufen. In einem gemeinsamen Communiqué machen die Unterzeichner auf die immer dramatischere Naturzerstörung aufmerksam und fordern stärkere Bemühungen zum Schutz der Wälder.

Besonders der illegale Holzeinschlag hat in den vergangenen Monaten extrem zugenommen, vor allem in den Schutzgebieten Masoala und Marojejy im Nordosten. Die Unterzeichner fordern sofortige und umfassende Schutzmaßnahmen vor allem für diese Nationalparks, aber auch die anderen Waldgebiete auf Madagaskar. Umgehend müssten strengere Gesetze zur Kontrolle des Holzhandels und eine bessere Überwachung der Schutzgebiete umgesetzt werden. Die Regierung Madagaskars sei aufgefordert zu zeigen, dass sie es mit dem Naturschutz auf der Insel ernst meint.

„Uns ist bewusst, dass die illegale Entwaldung ein altes Problem ist, gegen das die Regierung schon viel unternommen hat, allerdings sind die neuen Probleme hausgemacht“, so WWF Madagaskar-Expertin Dorothea AUGUST. „Verantwortungslose kriminelle Holzhändler profitieren von den Schwächen der staatlichen Behörden. Das lässt Zweifel an der Ernsthaftigkeit der Bemühungen Madagaskars aufkommen“.

Sollte der illegale Holzeinschlag nicht gestoppt werden, droht ein einzigartiges Naturerbe der Erde zerstört zu werden. Nirgendwo sonst auf der Welt gibt es mehr endemische (also nur hier vorkommende) Arten. Madagaskar wird deshalb als achter Kontinent bezeichnet. Von den bisher entdeckten 109 Säugetierarten sind 80 Prozent endemisch, von 260 Reptilienarten sogar 95 Prozent. Nur noch 10 Prozent der einstigen Waldflächen, die den Hauptlebensraum darstellen, sind erhalten. Der Waldverlust bedroht insbesondere das Überleben der 30 nur auf Madagaskar vorkommenden Lemurenarten. Die ländliche Bevölkerung profitiert von der Naturzerstörung kaum, denn sie wird mit einem Bruchteil der international üblichen Marktpreise abgespeist.

„Das größte Problem ist der kriminelle Handel mit Holz, das ohne Herkunftsnachweis als Möbelstücke oder Papier vor allem in Europa und den USA landet“, so Dorothea AUGUST vom WWF. „Wir fordern aus diesem Grund bereits seit Jahren ein europäisches Gesetz, das die Holzhändler zu einem Nachweis verpflichtet, dass ihr Rohstoff aus legalen Quellen stammt“. Ein Entwurf für ein solches Gesetz wurde vor einigen Monaten vom EU-Parlament vorgelegt und muss nun die Hürde des EU-Agrarministerrats nehmen.

Der WWF ist auf Madagaskar seit seiner Gründung im Jahr 1963 aktiv – unter anderem mit der Erhaltung der Feuchtregenwälder auf der Ostseite Madagaskars und dem Aufbau von Schutzgebieten in Masoala und Marojejy.

Staatsanwaltschaft ermittelt wegen Urwaldzerstörung – Greenpeace-Report hat Konsequenzen für brasilianische Lederindustrie

Hamburg (ots - 6. 6. 2009): Der am Montag veröffentlichte Greenpeace-Report über die zerstörerische Wirkung der brasilianischen Fleisch- und Lederindustrie auf den Urwald hat erste Konsequenzen. Jetzt ermittelt die brasilianische Staatsanwaltschaft gegen 20 Rinderfarmen und 13 Schlachthäuser wegen des Verdachts auf illegale Urwaldrodungen für Weideland.

Den betroffenen Firmen drohen Strafen in Höhe von rund einer Milliarde US-Dollar. Zudem könnten sie zur Wiederaufforstung von 557.000 Hektar Regenwald verurteilt werden.

„Das Vorgehen der Staatsanwaltschaft weist die Rinderindustrie endlich in ihre Schranken. Viel zu lange schon ist das Amazonasgebiet eine Art Wilder Westen“, sagt Tobias Riedl, Waldexperte von Greenpeace. Am Amazonas wird das Gros der abgeholzten Urwaldfläche als Weideland für die Rinderzucht verwendet. Das Rindfleisch wird überwiegend in Südamerika konsumiert, das Leder nach China, Italien und Vietnam exportiert. Dort lassen Schuhfirmen wie Adidas, Reebok, Nike, Clarks, Geox und Timberland auch für den europäischen Markt produzieren. „Jetzt müssen die Schuhfirmen sicherstellen, dass sie durch ihren Ledereinkauf nicht zur Zerstörung des Urwaldes beitragen.“

In Deutschland protestieren an diesem Wochenende Greenpeace-Gruppen in 25 Städten gegen das Zerstören des Urwaldes durch die Rinderindustrie. Unter anderem in Dortmund, Frankfurt/Main, Tübingen, Hannover und Jena informieren Umweltschützer Passanten in den Fußgängerzonen.

Die Urwälder des Amazonas sind wichtig für das weltweite Klima. Wissenschaftler schätzen, dass die Wälder des Amazonasgebietes 80 bis 120 Milliarden Tonnen Kohlenstoff speichern. Das Abholzen des Urwaldes würde dem circa 400-fachen CO₂-Jahresausstoß von Deutschland entsprechen.

Damit die Urwälder künftig weltweit geschützt werden können, fordert Greenpeace einen internationalen Urwaldfonds. Nur wenn die Industrienationen den Entwicklungsländern Geld für den Schutz ihrer Wälder und des Klimas zahlen, können die Urwälder gerettet werden. Insgesamt müssen die Industrieländer 110 Milliarden Euro jährlich für den Kampf gegen den Klimawandel bereitstellen. Für Deutschland bedeutet dies einen Anteil von sieben Milliarden Euro.

Was ist das – Schluss?

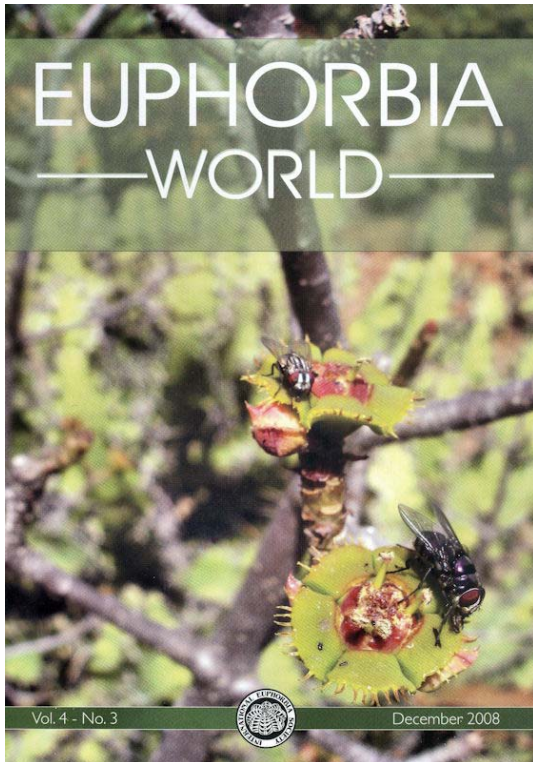
Die Auflösung des Rätsels der letzten Ausgabe soll hier noch gebracht werden:

Abbildung 1: zeigt das Detail des Wachstumszentrums von *Aloe droseroides*. Diese erst vor wenigen Jahren beschriebene klein bleibende Aloe ist ein kleines Juwel!

Abbildung 2: Die Knospe sollte zumindest die Gattung verraten haben: *Brachystelma circinatum*.

Abbildung 3: Leider bei den Sukkulentenfreunden eher stiefmütterlich behandelt: *Peperomia rotundifolia* – ein Vertreter der Pfeffergewächse, die so viele interessante Arten zu bieten haben, dass man damit ein ganzes Gewächshaus allein füllen könnte – leider mit unscheinbaren Blüten.

Literaturbesprechungen



Euphorbia World vol. 4 No. 3 / 2008

EWEST, W. (2008): Wanted!!! *Euphorbia prona* S. CARTER. *Euphorbia World* 4 (3): 5 - 7.

Unser Mitglied berichtet von seiner mühevollen wie erfolglosen Suche nach originalen Pflanzen dieser interessanten Art. Sein Beitrag wird mit einer kurzen Geschichte zu dieser Art sowie mit Bildern verschiedener Autoren, die den Standort westlich von Bargal und dem Cape Guardafui am Horn von Afrika besucht haben, ergänzt.

WILLIAMSON, G. (2008): A new species of *Euphorbia* subgenus *Euphorbia* section *Monadenium* (Pax) P.V. Bruyns (Euphorbiaceae) from the Zambian / Tanzanian borders at the lower southern end of Lake Tanganyika. *Euphorbia World* 4 (3): 8 - 12.

Dem Titel ist fast nichts mehr hinzuzufügen – vielleicht noch, dass die Neubeschreibung mit schönen Fotos und Zeichnungen versehen ist, die Charaktermerkmale und Details sehr gut darstellen. Ach ja, und vielleicht noch, dass die Art

als *Euphorbia maryrichardsiae* benannt wurde und ähnlich *E. neoparviflora* ist.

POWYS, G. (2008): *Euphorbia scheffleri* with a difference. *Euphorbia World* 4 (3): 14 - 15.

Die Begegnung mit einer sehr schönen Variante der Art am Naturstandort wird beschrieben – an dieser Stelle unweit Marsabit in Kenia wurde eine Pflanzen gefunden, die beinahe zickzackförmig gewinkelte Äste aufwies, welche aus einem kurzen, dicken Stamm entsprungen. Alle anderen Merkmale stellen jedoch die typische Art dar.

PRITCHARD, D.; PRITCHARD, A. (2008): In Habitat. *Euphorbia World* 4 (3): 16 - 19.

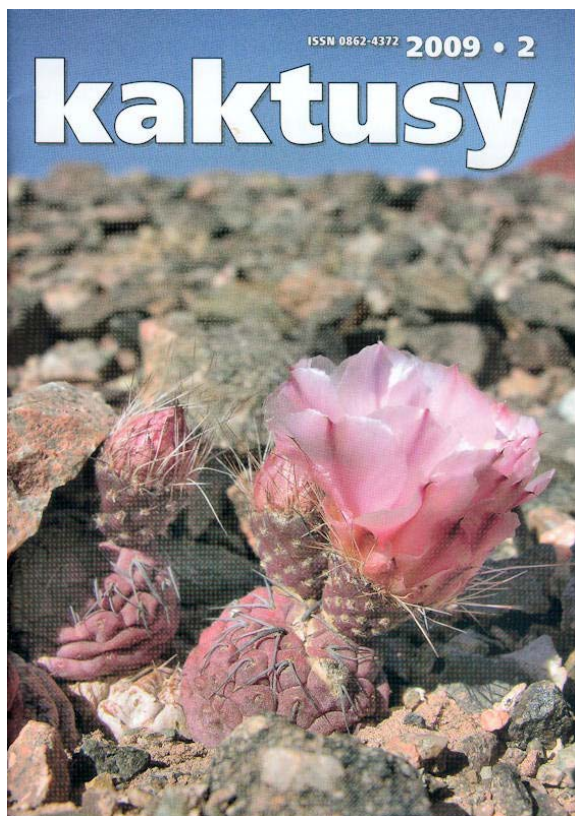
Vier Seiten sind – wie gewohnt in dieser Zeitschrift – mit großen *Euphorbia*-Bildern gefüllt, die nur kurz erläutert werden – diesmal von den unterschiedlichsten Standorten in Südafrika.

PRITCHARD, D.; PRITCHARD, A. (2008): Some unusual *Euphorbia obesa* ssp. *symmetrica* plants. *Euphorbia World* 4 (3): 20 - 23.

Eine Reihe schöner Bilder zeigt überwiegend Standortaufnahmen dieser Unterart. Von großen, typischen bis ungewöhnlich (schön) gemaserten bis hin zu Pflanzen, die einen Übergang zu *E. obesa* darstellen, aber auch mehrköpfige Pflanzen stellen die gesamte Breite dar.

BUDDENSIEK, V. (2008): Euphorbias from A to Z. *Euphorbia World* 4 (3): 30 - 31.

Der Redakteur der Zeitschrift stellt in seiner Reihe *E. frankii*, *E. fruticosa*, *E. phillipsiae* sowie *E. phillipsioides* vor.



Kaktusy vol. 45 No. 2 2009

RIHA, J. (2009): *Agave victoriae-reginae* T. MOORE – kráska severního Mexika. Kaktusy **45** (2): 42 - 45.

Mit schönen Bildern aus dem Huasteca Canon in Mexiko stellt der Autor diese sammelwürdige Art vor. Die Art ist hier zahlreich vorhanden, dennoch ist sie im Anhang I des Artenschutzübereinkommens gelistet: Es werden jedoch genügend Samen angeboten, aus denen sich die Art leicht aufziehen lässt, um frühestens nach 15 Jahren zur Blüte zu gelangen.

GRATIAS, J. (2009): *Bulbine frutescens* (L.) WILLD. Kaktusy **45** (2): 54.

Eine kurze Vorstellung der in Kultur reichblütigen Art in Wort und Bild.

REBMANN, N. (2009): Správne jméno pro madagaskarský druh *Aloe*. Kaktusy **45** (2): 59.

Die vom Autor als *A. edouardii* beschriebene *Aloe* wurde bereits als *A. fianarantsoae* beschrieben, aus nomen-

klatorischen Gründen jedoch ungültig – so dass der erstgenannte Name Gültigkeit besitzt.



Sansevieria 19 / 2009

RICHARDS, D. J. (2008): *Sansevieria pfisteri* – a new species from southern Angola. Sansevieria **19**: 2 - 7.

Diese wundervoll dekorative, dicke, bis 64 cm lang werdende und Blätter von stumpf graugrüner Farbe ausbildende neue Art wird beschrieben. Sie wird mit der ähnlichen *S. pearsonii* verglichen, besitzt jedoch dickere, kürzere Blätter und bringt leichter Ausläufer, was einer raschen Vermehrung und Verbreitung hilfreich sein sollte.

JANKALSKI, S. (2008): The *Sansevieria* Inflorescence and New Sections Proposed. Sansevieria **19**: 8 - 10.

Auf der Basis der Untersuchung der Blüten-Infloreszenzen werden zwei neue Sektionen beschrieben: *Dracomima* mit der Typart *S. ehrenbergii* und *Cephalantha* mit *S. kirkii*.

BUTLER, A. (2008): Is this the REAL *Sansevieria braunii* ENGLER & KRAUSE? San-

sevieria 19: 11 - 12.

Eine Pflanze, die der Autor als *S. sp.* „PF1192“ erhalten hat, wird in Wort und Bild vorgestellt. Es könnte sich um *S. braunii* handeln, alternativ werden die Daten von *S. longistyla* herangezogen.

WITHERS, W. (2008): Unidentified *Sansevierias*. *Sansevieria* 19: 13 - 18.

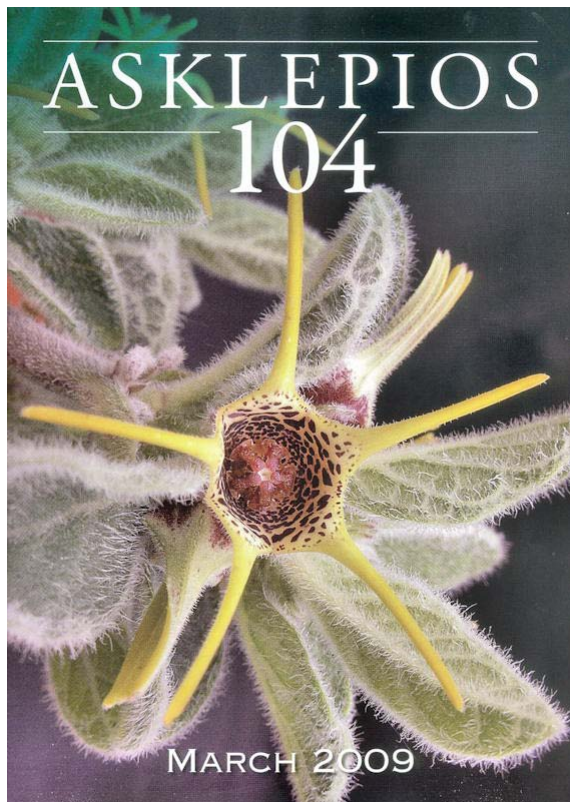
Bilder zahlreicher Pflanzen werden vorgestellt und deren Zugehörigkeit diskutiert.

BUTLER, A. (2008): Defining the limits of *Sansevieria kirkii*. *Sansevieria* 19: 19 - 20.

Zahlreiche Pflanzen sind im Handel und in den Sammlungen, die zu *S. kirkii* zugeordnet werden. Der Herausgeber dieser Zeitschrift versucht, Abgrenzungen und Zuordnungen zu definieren.

RAMOS, A.M. (2008): *Sansevierias* growing in Hawaii. *Sansevieria* 19: 22 - 25.

Die Abbildungen zeigen, dass die Pflanzen unter den Bedingungen dieser Inseln recht gut wachsen – und keinen Winterschutz benötigen, was das unbegrenzte Wachstum der Pflanzen fördert – und somit sehr arttypische Exemplare ziehen lässt. Sehr schön auch jene Aufnahmen, Ketten von Ausläufern zeigend.



Asklepios 104 – March 2009

BENSUSAN, K.; LAMB, B.; PEREZ, C. (2009): On the distribution and habits of *Apteranthes joannis* (MAIRE) PLOWES. *Asklepios* 104: 3 - 8.

Die in Marokko endemische Art wird vorgestellt. Drei verschiedene Standorte (von 720 bis 1500 m ü.d.M.) werden dabei beschrieben und die Variation der Art beobachtet.

HARGREAVES, B. J. (2009): Edible Milkweed Tubers. *Asklepios* 104: 9 - 10.

In einer Nachbetrachtung zu einem Beitrag des Autors in *Asklepios* 93 beschreibt er diesmal die Nutzung der Knollen von *Fockea*- und *Brachystelma*-Arten.

MOORE, C. (2009): A few notes on Asclepiad cultivations. *Asklepios* 104: 11 - 16.

Illustriert mit einigen sehr ansehnlichen Bildern blühender Ascleps beschreibt der Autor ausführlich seine Erkenntnisse bei der Haltung dieser Pflanzengruppe. Beispielsweise empfiehlt er, eher zu kleine Töpfe zu nehmen, die

bei der Haltung einige Vorteile bringen: kaum „Zuviel an Wasser“, gute Durchwurzelung usw. Angaben zu Erdmischungen, Behandlung neu erworbener Pflanzen usw. bereichern den Beitrag.

HÜBNER, F. (2009): Hybrids in our collections: the search for the origin of "*Huernia laevis* f. Harras". *Asklepios* 104: 17 - 20.

Ohne einen vollständigen Beweis antreten zu können vermutet die Autorin hinter der im Titel genannten und in den Sammlungen relativ gut verbreiteten Sorte das Elternpaar *H. zebrina* und *H. verekeri* – aber nicht *H. laevis*. Die Beschreibung des Vorgehens, um diese

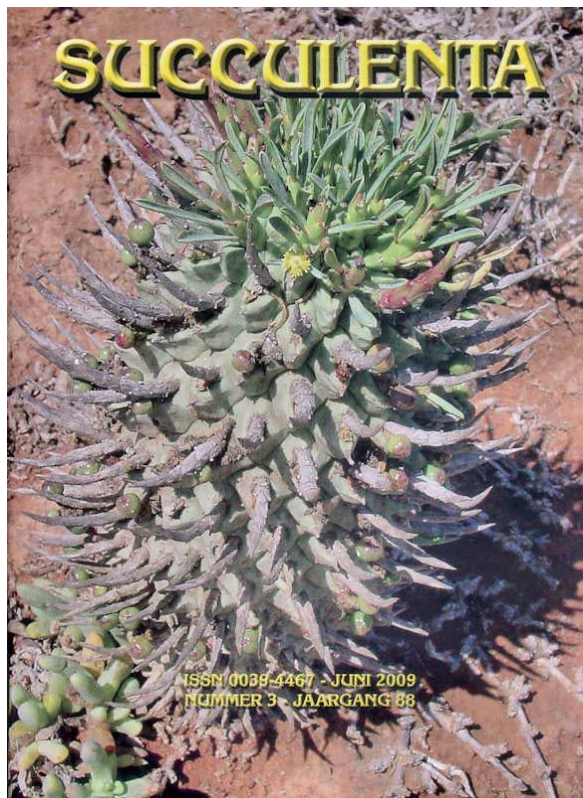
These aufstellen zu können, wird in Wort und mit zahlreichen gewohnt guten Bildern gegeben.

BENSUSAN, K.; PEREZ, C. (2009): An Effective Method for Photographing the Flower of Asclepiads. *Asklepios* 104: 21 - 24.

In der Tat, das Fotografieren der Pflanzen dieser Gruppe kann manchmal ziemlich schwierig sein. Mitunter hängen die Blüten über dem Topf, dann sind sie wieder entfernt von den Pflanzen usw. Die Autoren zeigen mit den hinzugefügten Bildern recht gute Ergebnisse bezüglich der beschriebenen Aufgabe, eine effektive Methode der Fotografie vorzustellen. Die Nutzung mehrerer Fotografien mit verschiedenen Schärfepunkten und das „Zusammenrechnen“ eines durchgehend scharfen Bildes ist zwar noch relativ aufwendig, mit immer besser werdenden Rechner- und Digitalkameraleistungen aber zukünftig irgendwann einmal Standard.

BENSUSAN, K. (2009): A Database for Moroccan Succulent plants in Cultivation, at the Gibraltar Botanic Gardens. *Asklepios* 104: 25 - 27.

Die Botanischen Gärten Gibaltars planen eine Datenbank aufzustellen, alle Pflanzen Marokkos umfassend, die sich in Kultur befinden. Das Projekt wird vorgestellt.



Succulenta 88 (3) 2009

VAN VELDHUISEN, R. (2009): *Euphorbia schoenlandii*. *Succulenta* 88 (3): 110 - 116.

Schöne Bilder zeigen das Vorkommen dieser interessanten Art nördlich von Kapstadt in Süd-Afrika. Der Text beschreibt die Merkmale der Pflanze ebenso wie Variationen, die in Kultur bekannt sind. Das Titelbild zeigt eine typische Pflanze blühend.

Jörg Ettelt

Veranstaltungen

Hier veröffentlichen wir interessante Veranstaltungen, die im Zusammenhang mit unserem Hobby stehen. Bitte teilen Sie uns Ihnen bekannte Termine mit, die geeignet sind, hier in den Avonia-News bekannt gegeben zu werden.

Jahrestreffen der IG Euphorbia 2009

Das Jahrestreffen der IG Euphorbia findet am **18. Juli 2009** bei Hans-Jörg Voigt in Burgstädt statt. Gäste sind herzlich willkommen!

Jahrestreffen der IG Ascleps 2009

Das Jahrestreffen der IG Ascleps findet am **19. September 2009** im Gasthof Lindenhof in 92348 Berg bei Neumarkt, Rosenbergstr. 13 statt.

Jahreshauptversammlung 2009 FGaS

Die Jahreshauptversammlung findet am **10. Oktober 2009** (Anreise ab 09.) im Gasthof „Zur Linde“ (Inhaber M. Kraus), Wernastr. 7, D-36093 Künzell-Pilgerzell (Nähe Fulda) statt. Das Rahmenprogramm dazu läuft von **9. bis 11. Oktober 2009**.

Jahrestreffen der IG Aloaceae 2009

Die IG Aloaceae trifft sich vom **7. bis 9. August 2009** in Heinsberg.

Vorträge der Ortsgruppen in Bezug auf „andere Sukkulente“

(Wer noch weitere derartige Termine kennt, kann sie uns bitte mitteilen)

Ortsgruppe Spremberg - Kulturbund in der Karl-Marx-Straße, 03130 Spremberg

16. September 2009 - Reisebericht Südafrika

Ortsgruppe Leipzig - Naturkundemuseum, Lortzingstr. 12, 04105 Leipzig

21. August 2009 - Sukkulente Bromelien Ostbrasilien - Wolfgang Schindhelm, Berlin

16. Oktober 2009 - Die Sukkulente der Baja California - Hans-Jörg Voigt, Burgstädt

Ortsgruppe Bitterfeld - Gasthof „Zur Linde“, Dorfplatz 6, 06749 Friedersdorf

3. September 2009 - Crassulaceen im Gewächshaus & in Freilandkultur

Ortsgruppe Chemnitz - Gaststätte „Zur Aue, das Stübchen“, Sachsenring 48, 09127 Chemnitz

9. September 2009 - Hoya - eine reizvolle Pflanzengattung, Karin & Helmar Heinrich

Ortsgruppe Bonn - Haus am Rhein, Elsa-Brandström-Str. 74, 53227 Bonn-Beuel-Süd

25. August 2009 - Sukkulente im Namakwaland, Süd-Afrika, Martin Senders

Ortsgruppe München - Gasthaus Weyprechtshof, Max-Liebermann-Str. 6, 80937 München

27. November 2009 - Sukkulente aus Südafrika. Vorstellung verschiedener Gattungen mit Tipps zur Pflege, Norbert Kleinmichel

Ortsgruppe Oberland - Gasthaus Neuwirt, Weilheimer Str. 42, 82398 Polling

6. November 2009 - Alpengärten - Botanische Schatzkammern im Gebirge, Dr. Andreas Gröger

Kleinanzeigen

Anzeigen, die nicht länger als 6 Textzeilen sein sollten, sind kostenfrei und stehen allen Lesern zur Verfügung. Schicken Sie Ihre zu veröffentlichenden Anzeigen bitte an avonia-news@gmx.de.

Impressum

Herausgeber: Fachgesellschaft andere Sukkulenten e.V. (FGaS)

Vorsitzender: DR. JÖRG ETTTEL, Morgenstraße 72, D-59423 Unna

Redaktion: DR. JÖRG ETTTEL, Morgenstraße 72, D-59423 Unna
PETER VOIGT, Auf dem Walzel 2, D-99518 Bad Sulza
MICHAEL LUCKE, Voßkuhlenweg 34, D-22941 Bargteheide

Dies ist kein Presseartikel im Sinne des Pressegesetzes. Kostenlose Verteilung erwünscht. Elektronischer Bezug über Anmeldung unter <http://www.sukkulenten-fgas.de/fgas/content/blogsection/6/65/>.
Beiträge jeder Art erwünscht, bitte in elektronischer Form an avonia@familie-ettelt.de.
Ältere Ausgaben dieses Mitteilungsblattes sind über die Homepage der FGaS unter der Rubrik „Avonia-News“ erhältlich.